

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 99.

Montag den 9. April.

1855.

A u f r u f.

Wie die unterzeichnete Königliche Kreis-Direction aus zahlreichen in neuerer Zeit aus allen Theilen des oberen Erzgebirges und Voigtlandes an sie gelangten Klagen und Bitten ersehen hat, ist in diesen durch die allgemeine Gewerbe-Stockung, die anhaltende Theuerung und den überaus langen und strengen Winter noch hart betroffenen Gegenden gerade jetzt, mit dem Eintritt einer mildereren Jahreszeit, das Bedürfnis nach Kleidungsstücken für die Nothleidenden immer dringender geworden. Schon zeither ist dort der Mangel an ausreichender Kleidung in hohem Grade fühlbar und nachtheilig gewesen, obgleich die Bewohner des oberen Gebirges bei ihrer schon durch die klimatischen Verhältnisse gebotenen Lebensweise im Winter ihre Wohnungen in der Regel nur wenig verlassen; er wird dies aber mit dem Eintritt des Frühjahrs und dem Beginn der Arbeiten im Freien doch noch in weit höherem Grade, da es in sehr vielen Fällen den arbeitslosen Nothleidenden lediglich aus Mangel auch nur der nöthigsten Kleidungsstücke unmöglich wird, die sich ihnen anbietende, oder durch Unterstützungen aus Staatsmitteln gebotene lohnende Arbeit im Freien zu benutzen.

Die Unterstützung der Nothleidenden mit Kleidungsstücken erscheint mithin dringend nöthig, und die unterzeichnete Königliche Kreis-Direction wendet sich daher im Vertrauen auf deren allerdings schon vielfach in Anspruch genommenen, aber gewiß noch nicht ermüdeten Mildthätigkeitsinn an die wohlhabenderen Bewohner der von dem dormaligen Nothstande weniger hart betroffenen Gegenden des Landes, mit der Bitte, getragene Kleidungsstücke zur Unterstützung der Nothleidenden im oberen Erzgebirge und Voigtlande beizusteuern.

Wie im vergangenen Jahre durch die in Folge des Ausrufs des Königlichen Ministeriums des Innern vom 24. Juni so reichlich eingegangenen milden Gaben den Nothleidenden im hiesigen Bezirk eine große, von ihnen dankbar erkannte Erleichterung ihrer höchst traurigen Lage geschafft werden konnte, so würde auch durch die jetzt gebetenen, dringend nöthigen Unterstützungen die herrschende Noth noch in vielen Fällen gelindert werden können.

Um aber die zu erwartenden milden Gaben auf möglichst gleichmäßige und zweckentsprechende Weise unter die zahlreichen, dieser Unterstützung dringend bedürftigen Orte vertheilen zu können, ergeht hiermit die Bitte, diese Gaben, mit der Bezeichnung „Nothstandsache“ versehen, an die unterzeichnete Königliche Kreis-Direction einzusenden, welche sich der Vertheilung derselben unter die einzelnen Gemeinden mit sorgfältiger Berücksichtigung des höheren oder geringeren Grades ihrer Hilfsbedürftigkeit gewissenhaft unterziehen wird.

Sehr dankbar würde es anerkannt werden, wenn an den einzelnen Orten Sammlungen der beigegebenen Sachen veranstaltet und letztere sodann in größeren Quantitäten an die Königliche Kreis-Direction eingesendet würden.

Zwickau, den 28. März 1855.

Königliche Kreis-Direction.
von Friesen.

Bogel, S.

Nicolaischule.

Zu den diesjährigen Osterprüfungen erschien bei dem Gymnasium zu St. Nicolai in Leipzig eine Einladungsschrift von dem Rector Prof. Robbe, aus welcher wir hier einen kurzen Auszug geben. Die Schrift giebt einen sich über die beiden letzten Studienjahre der Nicolaischule erstreckenden Bericht und enthält im Anhang den Plan der Unterrichtsstunden im künftigen Studienjahre.

Die Frequenz der Schule belief sich bis auf 166 und stellt so nach in der Reihe der elf Gymnasien des Landes dieselbe an die dritte Stelle. Die Lehrgegenstände waren Religion, Physik, Naturbeschreibung, Geographie, Geschichte, Philosophie, Mathematik, Sprachen: die Deutsche, die Lateinische (welche in obern Classen in 11 Stunden wöchentlich gesprochen wird), von Unterquinta an die Griechische, von Oberquinta an in 2 wöchentlichen (für Nichtstudirende ohne die Griechische in 6) Lehrstunden die Französische, in den beiden obern Classen facultativ die Hebräische und mit französischem Vortrag die Englische.

Demnächst berührt der Bericht die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des verewigten Königs Friedrich Augusts des Vertrauensvollen, so wie Sr. Maj. des jetzt regierenden Königs, der dazwischen liegenden Todtenfeier des Erstern und der Thronbesteigung

des Letztern, so wie im vorhergehenden Jahre der Vermählungsfeier Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen und Sr. h. Gemahlin.

In chronologischer Ordnung folgen dann andere Erscheinungen aus dem zweijährigen Leben des Gymnasiums, zuerst daher das 25jährige Rectoratsjubiläum des Prof. Robbe, welcher seit der Reformation überhaupt der 25ste Rector der Nicolaischule ist, welche mit der Thomana und den Kirchen der Stadt durch die säcularisirten Klostersgüter vom Kurfürsten Moriz 1543 so reich dotirt worden ist, und der dritte ist, welcher länger als 25 Jahre das Regiment der Schule führte. Daran knüpft sich das gleichzeitige Jubiläum des Dr. Hempel, welcher 1828 in das Collegium eintrat, und enthält eine ehrenvolle Erwähnung seiner besondern Verdienste in der ganzen Zeit. Ferner folgt das Jubiläum des ehemaligen Vorstehers, des g. Bürgermeisters G. J. R. Dr. Groß, der zu Dresden in seiner Zurückgezogenheit als Jubilar doctor unter Theilnahme der Nicolaitaner jenes beging. Am 1. Januar 1854 betheiligte sich das Collegium an dem 25jährigen Ephoraljubiläum des G.-R. und Domherrn Dr. Großmann und am 21. November 1854 an dem 50jährigen des Geh. Kirchen- und Schulraths Dr. Meißner zu Dresden, desgleichen an dem 300jährigen der Klosterschule zu Roschschon Verhältniß steht.